

Postulat Fraktion SP/JUSO (Beat Zobrist, SP): Stadtbeiz für alle

Bis vor wenigen Jahren hielten sich leicht verwehrlose Alkoholikerinnen und Alkoholiker in Berns Altstadtbeizen auf. Aus Rentabilitäts- und Imagegründen waren sie in diesen Gaststätten aber zunehmend unwillkommen. Oft wurden die Stadtbeizen auch renoviert und das neue Betriebskonzept zielte auf eine gepflegtere, zahlungskräftigere Kundschaft. Die chronisch Alkohol Konsumierenden wurde somit auf die Strasse verdrängt – aus Witterungsgründen zogen sie sich vor allem in den Bahnhof zurück. Als sich Bahnhofbetreibende und –benutzende immer mehr an der dort entstandenen Alki-Szene störten, eröffnete die Stadt in ehemaligen WC-Anlagen das „La Gare“, besser bekannt als Alki-Stübli. Obschon der Raum kein Tageslicht hat und sehr karg ausgestattet ist, ist er während den eher kurzen Öffnungszeiten meist vollbesetzt. Das vom Contact Netz betreute Alkistübli ist zusammen mit dem Restaurant zur Traube an der Ecke Aarberggasse/Genfergasse praktisch der letzte gedeckte und geduldete Aufenthaltsort für alkoholranke Menschen.

Demnächst sollen sowohl das Alkistübli (Umbau Bahnhofareal) wie auch das Restaurant Traube (Betriebsaufgabe) geschlossen werden. Das bedeutet, dass die Alkiszene voll auf die Gasse verdrängt wird. Es ist voraus zu sehen, dass sich wiederum viele Bürgerinnen und Bürger von ihr belästigt fühlen werden. Da eine verstärkte polizeiliche Auflösungs- und Wegweisungs-Strategie mit sehr hohem Personalaufwand verbunden wäre und doch nicht zum erwünschten Erfolg (endgültige Auflösung der Alkiszene) führen würde, suchen die Stadtbehörden zur Zeit einen Ersatz für die schliessenden Lokale.

Die Alternative zu einem betreuten Konsumations-Raum für Abhängige könnte eine „Stadtbeiz für alle“ sein, in der auch Alkoholranke toleriert sind. Die Beiz könnte nicht nur von der Szene, sondern von jedermann frequentiert werden. Damit würde auch die Ausgrenzung der Alki-Szene vermieden. Weil die Beiz kaum rentabel geführt werden könnte, müsste sie von der Stadt teilweise unterstützt werden, besonders in der Startphase. Dafür könnte die Stadt der Pächterin oder dem Pächter auch die für das Konzept und die Zielerreichung notwendigen Auflagen machen, beispielsweise Verzicht auf Konsumationszwang, moderate Preise.

Die SP/JUSO-Fraktion bittet den Gemeinderat, als Ersatz für das Alkistübli und das Restaurant zur Traube die Eröffnung einer „Stadtbeiz für alle“ zu prüfen.

Bern, 23. Februar 2006

Postulat Fraktion SP/JUSO (Beat Zobrist, SP), Sarah Kämpf, Ursula Marti, Giovanna Battagliero, Stafan Jordi, Claudia Kuster, Patrizia Mordini, Miriam Schwarz, Rolf Schuler, Liselotte Lüscher, Béatrice Stucki, Annette Lehmann, Andreas Zysset, Margrith Beyeler-Graf, Andreas Flückiger, Ruedi Keller, Christof Berger, Thomas Göttin, Gisela Vollmer, Beni Hirt

Antwort des Gemeinderats

Dem Gemeinderat ist es bewusst, dass mit der Schliessung der „Traube“ eine der letzten Gaststätten verschwindet, in denen Suchtkranke noch „willkommen“ gewesen waren. Mit der gleichzeitig wegen des Bahnhofumbaus bevorstehenden Schliessung des Aufenthaltsraums für alkoholranke Menschen, des so genannten Alkiraums (La Gare) wird es in Zukunft wieder

vermehrt zu Ansammlungen auf öffentlichen Plätzen kommen. Der Gemeinderat ist deshalb bereit, das Anliegen zu prüfen.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, das Postulat erheblich zu erklären.

Bern, 5. April 2006

Der Gemeinderat